

**Zeitschrift:** Volksschulblatt  
**Herausgeber:** J.J. Vogt  
**Band:** 4 (1857)  
**Heft:** 31

**Artikel:** Waadt  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-251038>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Büchern könne theilweise den Bezirksschulkommissionen überlassen werden. e) Den Schluß bildeten Berichte über mangelhafte Fortbildung unserer Jugend ic. — Die Thätigkeit der Bezirksschulkommissionen erstreckt sich hauptsächlich auf Prüfung der Inspektoratsberichte und Ausfertigung der Schulrapporte.

**Schwyz.** Gehaltszulage. Die Schulgenossen der Korporation Groß haben dem Lehrer Anderau von Goshau im Kanton St. Gallen, der eine dargebotene Gelegenheit zur Rückkehr in seinen Heimathskanton zu benützen im Begriffe stand, einstimmig eine Gehaltszulage von 100 Fr. an Baar und einem Stück Pflanzboden bewilligt.

**Appenzell A. Rh.** Kantonallehrerkonferenz. Das Präsidium gab eine Uebersicht über die Thätigkeit der Landeschulkommission, der Gemeindebehörden im Schulwesen, der Bezirks- und Ortskonferenzen, wobei u. A. auch die Bemerkung gemacht wurde, daß die Lehrer die eilige Regulirung des Religionsunterrichts vor der Ausarbeitung ihres Lehrplans als eine Art Mißtrauensvotum von Seiten der löbl. Landeschulkommission betrachten. Da Hr. Pfarrer Kopp als Referent abwesend war, so übernahm Hr. Pfarrer Heim in Gais das Referat über die eingelaufenen Aufsätze. Das Thema derselben war: „Durch welche Mittel kann der Lehrer die Lernbegehrde der Schüler rege erhalten?“ Ueber diese Aufsätze sprach sich Hr. Heim ziemlich befriedigt aus, und Präsident Rohner machte dazu noch einige praktische Bemerkungen. Nun wurde eine Diskussion über den Gebrauch der Stahlfedern und das Takt Schreiben eröffnet. Gegenüber den Stahlfedern zeigten sich nur wenige Kielfedern-Konservative, während die meisten Lehrer gute Stahlfedern bei rechter Haltung auf festem Papier als zweckmäßig erkannten, wenn nur die Dinte nicht säurehaltend sei und die Federn fleißig gebadet werden. Dem Takt Schreiben hingegen wurde weniger der allgemeine Beifall zu Theil. Denjenigen, welche dasselbe wohl eingeübt und recht gelernt hatten, konnte es nur vortheilhaft erscheinen, während es allen, die nie mit Ernst sich diese Schreibmethode angeeignet, als unausführbar und zweckwidrig erschien.

**Waadt.** Landwirthschaftliche Schule in Bois Bougy. Ueber die landw. Schule in Bois Bougy, bei Nyon, erfährt man, daß sie 28 Zöglinge enthalte, Waadtländer, Genfer, Berner, Aargauer, Zürcher u. a. Von fünfzehn durch die Regierung von Waadt festgesetzten Stipendien sind nur sieben in Anspruch genommen worden. Ueberhaupt ist die Zahl der Waadtländer dort verhältnißmäßig gering. Die Leistungen der Schule sind ausgezeichnet.

**Frankreich.** Lehrerbesoldungen und Schulzustände. In Frankreich beträgt der mittlere Gehalt eines Lehrers nur 700 Fr.; von den 36,450 Elementarlehrern haben zwei Drittel nicht über 600 Fr., und davon leben 6000, unter dem Titel Hülflehrer, mit 400 Fr. jährlich, — weniger als ein Bauernknecht verdient. Den Lehrern wird ihre Stellung zum Ueberdruß: sobald das Ende ihres zehnjährigen Engagements erreicht ist, geben viele den Unterricht auf für eine weniger undankbare Karriere. Es liegt darin für den Elementarunterricht eine Ursache des Verfalls und des Ruins. Im vorigen Jahre sind in mehreren Departements 30 bis 40 Lehrer aus dem Dienst getreten. Unter solchen Verhältnissen darf man sich nicht wundern, daß heutzutage in Frankreich 400,000 Knaben und 450,000 Mädchen, zusammen 850,000 Kinder von 7 bis 13 Jahren keinerlei Unterricht empfangen.

---

## Literatur.

**Freimüthiges Wort** über das Volksschulwesen des Kantons Zürich. Zürich u. Basel, Schabelig'sche Buchhandlung. 1856. Seiten 67. (à 80 Cts.)

Ich möchte die Lehrer des Kantons Bern sehr angelegentlich auf diese Schrift aufmerksam machen. Der Verfasser hat sich zwar nicht genannt, aber der Berner-Lehrer wird und muß ihn alsbald an seiner Sprache, an seinem Streben erkennen und wird mit Liebe und Hingebung sich seiner erinnern.